

imprimatur

22. Jahrgang, Nr. 8 - 23.12.1989
Nachrichten und kritische Meinungen
aus der katholischen Kirche



EUGEN DREWERMANN UND DIE KLERIKER

375

Gastkommentar

Peter Hertel:

ALLES BÖSE KOMMT VON DEUTSCHLAND

Rückblick auf das deutsche Bischofstreffen in Rom

377

Theologische Information

DIE PERSÖNLICHE THEOLOGIE,

DIE AUS DER BETROFFENHEIT KOMMT:

Das Freie Wort. Die Theologie der Dichter

381

Kommentare

"DIENE DEM VATERLAND. TÖTE EINEN PRIESTER"

Dem Mord an den Männern und Frauen in San Salvador
ging der Rufmord voraus

387

"WIDER DIE ENTSORGUNG DER KIRCHLICHEN VERGANGENHEIT"

Eine Erklärung des "Bensberger Kreises"

390

imprimatur Extra

Thomas Kernert:

BUENOS AIRES MIT INBRUNST

Über Jorge Luis Borges

394

Für die Praxis

MECHTHILD UM VIELES KLÜGER ALS DIE KIRCHENMÄNNER

Eine Frauenpredigt

402

*

SOG-PAPIERE

Informationsdienst der Arbeitsgemeinschaft von Priester- und
Solidaritätsgruppen in der Bundesrepublik Deutschland (AGP)

(im Inneren des Heftes)

Egon Spiegel, Gewaltverzicht. Grundlagen einer biblischen Friedenstheologie, Kassel (Weber, Zucht und Co.) 1987

Diethelm Gohl, Heinrich Niesporek (Hg), Sicher auf neuen Wegen. Impulse für christlich-demokratische Friedenspolitik, Warendorf (Gohl) 1987

Beide Bücher, an versteckter Stelle erschienen, verdienen besonderes Interesse und weite Verbreitung. Spiegel bietet eine äußerst gründliche und engagierte Grundlegung christlicher Friedenspraxis. Leitperspektive dabei ist, jedes angeführte Verständnis von Frieden als Nicht-Krieg zu überwinden und die (spirituellen und realgeschichtlichen) Bedingungen für ein "offensives" Verhalten des Gewaltverzichts zu erläutern. Im Durchgang durch die Schriften des Alten und des Neuen Testaments wird deutlich, wie eng das biblische Verständnis von Frieden zusammenhängt mit einem entsprechenden Gottesglauben. Gewaltverzicht ist nicht primär eine ethische Leistung des Menschen, der sich damit nur selbst überfordern würde - seine Wurzel liegt vielmehr an der Orientierung an einem Gott, der seinerseits Gewalt überwindend und gewaltlos gehandelt hat und handelt. Solcher Gottesglaube ist freilich realgeschichtlich sehr folgenreich und das genaue Gegenteil von weltflüchtiger und konfliktscheuer "Religion". Das Buch gibt hervorragende Hilfe zum Streit für eine nicht reaktive, sondern schöpferische Friedenspolitik.

Genau darum geht es dem Arbeitskreis "Christliche Demokraten für Schritte zur Abrüstung", der 18 Autorinnen und Autoren aus der CDU versammelt, um über ein wirklich christlich geprägtes politisches Programm der Abrüstung laut nachzudenken. Vertreter aus Politik und Gewerkschaft, aus Publizistik und Wissenschaft, aus Ärzteschaft und Militär plädieren nachdrücklich für ein gradualistisches Konzept eines Abrüstungsprozesses, der auf Vertrauen bildenden ersten Schritten jeweils von der eigenen Seite basiert und damit die andere in schöpferischen Zugzwang bringt. - Ein Konzept also, das neuerdings, wie fragmentarisch und problematisch im einzelnen auch immer, durch

das neue Denken von Gorbatschow Resonanz findet. Es gilt also einerseits konsequent vom Gegner aus zu denken und andererseits die eigenen Entscheidungen konsequent zu demokratisieren. Entlarvt wird z.B. die höchst schillernde Rolle von Experten als monopolartigen Entscheidungsträgern; plädiert wird für eine nüchterne Abschätzung aller Risiken gerade bei einer Friedenspolitik des ersten Schrittes. Das Buch ist ein äußerst ermutigender Beitrag für die innerparteiliche Diskussion in einer CDU, die weithin konservativ und wirtschaftsliberal agiert und längst nicht jene kreative Reformpartei ist, die einst z.B. das Ahlener Programm schrieb. Es dokumentiert, wie längst quer zu den Üblichen und fixierten offiziellen Parteistategien nachdenkliche Zeitgenossen nach einer Politik suchen, die das traditionelle Rüstungs- und Verteidigungskonzept überwindet und damit allererst die nötigen Energien freimacht für eine wirklich gerechte Entwicklungspolitik und eine gerechte Sozialordnung, in der eigenen Gesellschaft und zwischen den Völkern. Franz Alte Einführungsbeitrag gibt treffend den Ton an: "Die geistige Atombombe: Vertrauen". Die 18 CDU-Mitglieder wollen endlich wieder das "hohe C" ihrer Partei ernst nehmen, eine ebenso naheliegende wie überraschende (und anstiftende) Anstrengung.

DAS BLEND DER JUSTIZ

Barbara Just-Dahlmann, Helmut Just, Die Gehilfen. NS-Verbrechen und die Justiz nach 1945, Frankfurt (Athenäum) 1988

Eine gestandene Juristin wird 1960 - 15 Jahre nach Kriegsende, angesichts der möglichen Verjährung von Totschlag - eher zufällig an die "zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Verfolgung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen" nach Ludwigsburg abgeordnet. Damit beginnt für das Ehepaar Just-Dahlmann ein ebenso beispielhafter wie erschütternder Trauerprozeß, der - rückblickend aus dem beginnenden Unruhestand des renomierten Ehepaars - hier dokumentiert wird. In einer glücklichen Mischung von Information und Zeugnis wird an vielen Beispielen belegt, wie schwer sich die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und zumal der